

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 25.

Mittwoch, 30. Januar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf., auch Kontraktbestellungen werden angenommen. Einzelhefte 5 Pf. Die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erbiten und bis spätestens Dienstag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.

Die Geschäftsstelle.

Nach Inhaberübernahme des königlichen Ministeriums des Innern mit dem königlichen Kriegsministerium soll die Landes-Pferdebezüge durch Gewährung von Aufzuchtbeihilfen an jährlich 100 R. für jedes in eine Aufzuchtstation abzugebene Fohlen, weiter durch Abgabe vollzähliger, starker, edler vom königlichen Landstallamt Moritzburg in Ostpreußen, Holsstein und Hannover angekauften, sowie zu Zuchtzwecken geeigneten Stuten aus den königlichen Remonte-Depots Kalkreuth und Slossa an zuverlässige Züchter im Lande zu einem billigen Preise gefördert werden.

Die Pferdezüchter werden hierauf mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die diesbezüglichen näheren Bedingungen — soweit die beteiligten Kreise nicht bereits durch die No. 45 der Schlesischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift vom 10. November 1900 hiervon Kenntnis erlangt haben — ebenso wie der neue nach Gehör der Commission zur Hebung der Landes-Pferdebezüge

festgestellte Prämienplan, welcher vom laufenden Jahre ab zur Anwendung gelangen wird an dieser Geschäftsstelle eingesehen werden können.

Großenhain, am 28. Januar 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2933 E.

Dr. Uhlmann.

Wdr.

Dienstag, den 5. Februar 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungstokal hier 1 großer Handwagen, 15 Fellen und 1 Fohß Weiswein (ca. 315 Str.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 30. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtöger.

Carl Ebdam.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Januar 1901.

Als befohlenes Rathsmittglied ist an Stelle des mit Ende Januar ausscheidenden Herrn Stadtrath Dr. Wegelin gesten vom Stadtverordneten-Collegium Herr Verlags-Professor Dr. Dehne in Dresden gewählt worden.

Zur Abhaltung des diesjährigen Winterbergnagens hatten sich gestern Abend im Weithner Hof Mitglieder und Gäste des Königl. sächs. Kriegervereins „König Albert“ in geselliger Weise vereinigt. Die Fete begann mit einem Concert, gespielt von der Kapelle unserer 32er. Die nun schon seit einer längeren Reihe von Jahren, so fand auch diesmal Herr Stadtkomponist Gänther mit seiner Kapelle dankbare Anerkennung für die geleisteten musikalischen Darbietungen. Von den gewählten, durchgängig gut zu Gehör gebrachten Concertstücken war es u. A. das Violinsolo des Herrn Gänther, mit Pianofortebegleitung des Herrn Organist Schellier, das sich ganz besonders auszeichnete und durch das sich beide Herren ungetheilten Beifall errangen. Der Vortrager des Vereins, Herr Plinkert, gedachte in würdiger, patriotischer Ansprache Sr. Majestät unsers allverehrten Königs und Sr. Majestät des Kaisers und brachte auf Allerhöchsthohheit ein dreifaches Hoch aus. Dem Concert folgte ein anmüthiger Ball, welcher die Kameraden mit ihren Gästen noch lange in frohlicher Weise beisammenhielt.

Das allgemeine Ehrenzeichen kann, wie Sr. Majestät der König Joseph bestimmt hat, auch für die im Felde erworbenen Verdienste sowie als militärische Auszeichnung verliehen werden. In diesen Fällen sind dem Ehrenzeichen zwei gekrenzte Schwerter beigelegt, welche hinter dem Mittelstücke beigelegt sind. Wird diese Kriegsdecoration an Personen verliehen, die sich bereits im Besitze des Ehrenzeichens befinden, so sind die Schwerter unter dem Ringe beigelegt.

Zu den ersten ärztlichen Vorprüfungen an der Leinziger Universitäts in diesem Winter-Semester haben sich 72 Examinanden gemeldet, darunter auch eine Dame. Der Beginn der Prüfungen ist auf den 11. Februar d. J. festgesetzt worden.

Nach einer jüngst erfolgten, zuverlässigen Feststellung ist die Zahl der deutsch-evangelischen Missions-Gesellschaften im Jahre 1900 von 16 auf 23 gestiegen, wobei man zumelst eine Neugründung für China im Auge hatte. Die 16 alten Gesellschaften hatten im Vorjahre 851 Missionare, 136 ordinierte und 4169 andere Geistes aus der Mitte der Eingeborenen aufzuweisen und arbeiteten an 551 Stationen bei einem Bestande von 369,493 Heidenchristen. In allen deutschen Colonien wird jetzt auch deutsch-evangelische Missionsarbeit betrieben, und zumal das Schulwesen erfreut sich infolge dessen eines außerordentlichen Aufschwunges. Die erwähnten Missions-Gesellschaften haben bisher 1829 Schulen mit insgesammt etwa 90 000 Schülern ins Leben gerufen. Die Gesamt-Jahreselastnahme der Gesellschaften betrug für 1900 an 5 1/2 Millionen Mark, entsprach aber trotz der Zunahme um 1 Million gegen das Vorjahr durchaus noch nicht allen Bedürfnissen.

Wie die Bevölkerungsziffer und damit die Vollständigkeit in Deutschland im Allgemeinen und in Sachsen im Besonderen geworden sind, darüber geben Zusammenstellungen Aufschluß. Im Jahre 1816 hatte Deutschland 24,831,396 Einwohner, auf 1 qkm kamen hiernach im Durchschnitt 46,3 Menschen. Im Jahre 1850 war die Einwohnerzahl auf 35,396,496 gestiegen, hiernach kamen auf 1 qkm 66 Menschen. Bei der Volkszählung im Jahre 1895 hatte das Deutsche Reich 52,246,589 Einwohner aufzuweisen, nach dieser Angabe kamen auf 1 qkm durchschnittlich 96,7 Menschen. Unser Königreich Sachsen hatte nach der Teilung i. J. 1815 eine Einwohner-

zahl von 1,178,802; diese Ziffer ergab auf 1 qkm 78,6 Menschen. Im Jahre 1849 betrug die Einwohnerzahl 1,894,431 Menschen, das sind auf 1 qkm 126,4 Menschen. Das Resultat der Volkszählung vom Jahre 1895 betrug 3,783,014 Einwohner, also auf 1 qkm 252,6 Menschen. Gespannt darf man sein, was in dieser Beziehung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 zu berichten sein wird.

Ueber das elterliche Zuchtungsrecht hat das Reichsgericht ein bemerkenswerthes Urtheil gefällt. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch haben die Eltern das Recht und die Pflicht, ihr Kind zu erziehen, und sie können Kraft dieses Erziehungsrechtes und dieser Erziehungs-pflicht angemessene Zuchtmittel gegen das Kind anwenden. Das Erziehungs- und Zuchtungsrecht ist zwar an sich unübertragbar, steht also eigentlich nur den Eltern zu; doch kann eine andere Person mit seiner Ausübung beauftragt werden, und zwar entweder unumkehrbar oder unter Einschränkung auf gewisse Fälle oder gewisse Zuchtungs-mittel. Die Uebertragung der Handhabung des Zuchtungsrechtes ist also rechtlich möglich, vorausgesetzt allerdings, daß sie den sittlichen Pflichten der Eltern nicht widerspricht oder nicht gegen die guten Sitten überhaupt verstößt. Das Reichsgericht beschloß sich mit einem Falle, in welchem ein sechsjähriges Kind von seinen Eltern einer Atrochanttruppe zur Ausbildung übergeben, von dieser Truppe an eine andere, später an eine dritte Truppe weitergegeben und von dem Leiter der letzteren Gesellschaft mißhandelt worden war. Als Vater des Kindes angeklagt wurde, machte er geltend, daß er das Kind in Ausübung des ihm übertragenen elterlichen Zuchtungsrechtes geschlagen hätte und dafür nicht bestraft werden könnte. Dem gegenüber nahm das Reichsgericht an, daß eine solche vollständige Uebertragung eines Kindes gegen die guten Sitten verstöße und daher nichtig sei, in ihr also eine rechtlich gültige Uebertragung des Zuchtungsrechtes nicht gefunden werden könne. Dieser Einwand könne daher die Freisprechung des Angeklagten nicht herbeiführen.

Weißen. Der Königl. sächs. Militärverein zu Weißen hielt zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Sonntag, den 27. Januar, sein 5. Stiftungsfest (Ball) ab. Durch die im Verlaufe desselben gehaltenen z. T. steifempfindlichen Reden und Ansprachen auf Sr. Majestät den König Albert (Vereinsvorsitzer Dr. Walter), auf Deutschlands erhabenen Kaiser (Gastbesitzer Franz Nischke), auf die für Deutschlands Ehre in China kämpfenden deutschen Kameraden (Dr. Benz) u. A. m. belandete der Verein, daß in ihm der Sinn für Gottvertrauen, Königs- und Vaterlandsliebe und treue Kameradschaft aufs Beste gepflegt wird. Ausgezeichnet wurde das Fest durch Anwesenheit der Herren Bezirksvorsitzer Kamerad Wille-Großenhain und Dr. Benz-Weißen, sowie dreier Ehrenmitglieder und starke Beistellung der Kameraden.

Dohna, 29. Januar. Auf der Dohnauer Straße wurde in seiner Wohnung der frühere Schuhmacher, jetzige Fabrikarbeiter F. gesten früh ermordet aufgefunden. Am Tage vorher hatte ihm sein Freund, der abelbelemundete Biegelträger Wilhelm Schirz von hier ausgesetzt. Beim Kartenspielen waren die beiden in Streit geraten, der jährige Schirz hatte zum Messer gegriffen und seinen Partner durch einen Stich ins Herz getödtet. Es gelang, den Thäter noch am Montage zu ergreifen.

Reißen. Die Grottebrücke dauern immer noch an. Vorgehen wurde wieder aus der Felsberggasse das Vorhandensein von starkem Gasgeruch gemeldet und darauf wurde sofort mit der Aufsuchung der Bruchstelle durch Herstellung von Bohrlöchern begonnen. In der Bahnhofsstraße wird die dort liegende alte Leitung noch weiter ausgehachtet, da mehrfache Schäden vermuthet werden.

Petzsch. Zu dem Eisenbahnunglück auf der

Strecke Wilsdruff-Petzsch, auf der am Montag vom Sturm ein Eisenbahnzug von der 10 Meter hohen „Neinen Brücke“ unterhalb Petzsch abgeweht wurde, schreibt den V. R. R. noch ein Augenzeuge, daß der 1/8 Uhr früh Wilsdruff verlassende Güterzug, der aus Maschine und sieben Wagen bestand, kurz nach 8 Uhr die Haltestelle Petzsch passirte. Gleich darauf fuhr der Zug über die „Neine Brücke“, der währenddessen sich mit aller Macht gegen den Zug und mit einem Schlage hoben sich sämmtliche Wagen zugleich, noch ein Wagnis und sie stürzten unter donnerndem Krachen über die Brücke hinab. An der Maschine, die fast das Ende der Brücke erreicht hatte, hing von den 7 Wagen nur noch ein einziger, der jedoch bei der Vorkuppelung ebenfalls in die Tiefe stürzte. Nach dem Unglück begab sich der Maschinenführer Schubert nach dem letzten Wagen, um nach den beiden einzigen im Zuge befindlichen Personen, dem Zugführer Hecker und Bremser Bartusch Umschau zu halten. Der Schreck hatte ihnen die Sprache geraubt, doch hatten sie keinerlei Schaden genommen. Die ersten zwei Wagen, die unter der Brücke lagen, waren fast ganz zertrümmert. 1/12 Uhr langte ein Rettungszug von Petzsch mit Hülfslokomotive an. Abends war die Strecke wieder befahrbar. Der Unfall geschah an derselben Stelle, wo am 2. Januar 1899 der Sturm einen Eisenbahnzug über den Haufen warf.

Dresden, 30. Januar. Prinz Georg hatte eine etwas ruhigere Nacht. Fieber ist noch vorhanden, es ist keine Besserung eingetreten.

Königsberg, 29. Januar. Der Wunsch nach besseren Verkehrsverhältnissen geht nunmehr in Erfüllung, da zu dem schon früher erwähnten Herstellen einer elektrischen Gleislokomotorbahn die ministerielle Genehmigung nunmehr ertheilt worden ist. Die von der Gesellschaft „Glettra“ herzustellende Bahn geht von hier aus über Hütten zunächst nach Bad Königseggau; die Weiterführung nach Bad Schwalbenmühle wird jedoch auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Bahn, welche namentlich während der Sommermonate einem langgeheulenden Bedürfnis entgegenkommt, ist für Personen- und Güterbeförderung gedacht.

Stollberg. Ein 17-jähriger Bursche, der am Dienstag Vormittag erst aus der Strafanstalt Sachsenburg entlassen worden war, sah Abends schon wieder hinter Schloß und Riegel. Er hatte hier verschiedene Läden besucht und dort nicht weniger als 6 Uhrzeiten und eine Kasse mit 12 Mk. Inhalt gestohlen.

Jittau, 29. Jan. Heftige Regengüsse, die nach einem kurzen Schneefall am Sonntag gegen Mittag einsetzten, verursachten im Gebirge eine rasche Schneeschmelze und wenige Stunden später trat im Thale Hochwasser Gefahr ein. Die benachbarten Flutten führten riesige Eisblöcke mit sich und bedrohten Brücken und Stege. Bei den Arbeiten, die sofort zum Schutze der im Bau begriffenen oberen Randauegulation in Angriff genommen wurden, hat ein Arbeiter sein Leben eingebüßt. Das Unglück ereignete sich dicht an der Stadtgrenze auf Petzschener Flur. Der materielle Schaden den das Hochwasser und der Eisgang angerichtet haben, beschränkt sich im Wesentlichen auf das Regulierungsgebiet der oberen Randaue. Dort sind große Erdmassen und Arbeitsgeräthe weggerissen und fortgeschwemmt worden. Ferner sind außer der größeren Interimbrücke noch drei Baustege zertrümmert worden.

Crimmitschau. Gefänglich eingezogen wurde der Budslin-Fabrikant F. Hieseloh, weil er bei Aufnahme eines neuen Kompagnons in sein Geschäft diesem unwahre Angaben über das Vermögen der Firma vorgelegt und denselben dadurch um einen erheblichen Betrag geschädigt haben soll.

Hundgrün. Von einem Auerbacher Herrn ist im hiesigen Orte ein an der Dorfstraße gelegenes Bauergut mit 17 Acker Areal, dessen vormaliger Besitzer, ein Reich, in 32-